



Medienmitteilung vom 28. November 2021

Komitee unterbreitet Lösung für rasche Umsetzung der Pflegeinitiative

Das Initiativkomitee der Pflegeinitiative freut sich sehr über das klare Abstimmungsergebnis. Dieses verdeutlicht, dass das Volk eine rasche und vollständige Umsetzung der Pflegeinitiative erwartet. Zusätzlich zur Ausbildungsoffensive, welche das Bundesparlament vorgeschlagen hatte, sind bessere Arbeitsbedingungen, genügend Pflegepersonal auf allen Schichten und die angemessene Abgeltung der Pflegeleistungen sicherzustellen. Nur damit kann die Pflegequalität garantiert werden. Um Zeit bei der Umsetzung zu gewinnen, fordert das Initiativkomitee ein zweigleisiges und paralleles Vorgehen.

Das Initiativkomitee freut sich sehr über die deutliche Annahme der eidgenössischen Volksinitiative «Für eine starke Pflege (Pflegeinitiative)». «Wir bedanken uns bei allen Personen, die mit ihrer Ja-Stimme dazu beigetragen haben, dass die Position der Pflege im Gesundheitswesen endlich umfassend gestärkt wird», sagt Sophie Ley, Präsidentin des Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK-ASI.

Im Abstimmungskampf haben alle Akteure den Handlungsbedarf und die Dringlichkeit geteilt. Über den Weg zum Ziel gab es verschiedene Vorstellungen. «Wir erwarten von der Politik, dass alle Kernforderungen der Pflegeinitiative nun rasch umgesetzt werden», führt Yvonne Ribí, Geschäftsführerin des Pflegefachverbands SBK-ASI, aus. Die Ausbildungsoffensive stand im Fokus des indirekten Gegenvorschlags des Parlaments. Der klare Volksentscheid zeigt, dass die Stimmenden neben der Ausbildungsoffensive weitere Massnahmen wie bessere Arbeitsbedingungen und die angemessene Abgeltung der Pflegeleistungen als notwendig erachten, um den Pflegenotstand zu beseitigen und die Pflegequalität dank genügend und gut ausgebildetem Pflegepersonal zu sichern.

Um bei der Umsetzung der Pflegeinitiative Zeit zu gewinnen, schlägt das Initiativkomitee dem Bund und Kantonen ein zweigleisiges, paralleles Vorgehen vor:

Umsetzung Ausbildungsoffensive und eigenverantwortliche Leistungserbringung

Das Bundesparlament soll die Ausbildungsoffensive und die eigenständige Leistungserbringung gemäss dem bestehenden indirekten Gegenvorschlag rasch verabschieden.

Die Kantone werden dringend aufgefordert, ihre Gesetzgebung bezüglich der Ausbildungsoffensive rasch zu revidieren, damit die Ausbildungsgelder zügig gesprochen werden können.

Bundesrat in der Pflicht

Der Bundesrat wird durch den neuen Verfassungstext verpflichtet, innerhalb von 18 Monaten auf dem Verordnungsweg Massnahmen gegen den Mangel an Pflegefachpersonen zu erlassen, um die Pflegequalität sicherzustellen. Dabei muss er die weiteren Kernforderungen der Initiative umsetzen. Er muss die Abgeltung der Pflegeleistungen erhöhen, eine genügende Zahl von Pflegenden pro Schicht sicherstellen und die Arbeitsbedingungen verbessern.

Diese Arbeiten bilden die Grundlage für die Botschaft und die Gesetzesentwürfe, die das Parlament in einem weiteren Schritt behandeln muss. Das Initiativkomitee erwartet, dass der Bundesrat diese Botschaft innert 12 Monaten verabschiedet und dem Parlament zur Beratung überweist.

Das eidgenössische Departement des Innern (EDI) wird aufgefordert, eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern des Initiativkomitees und der Sozialpartner einzusetzen. «Auch die Gegner der Pflegeinitiative sind gefordert, bei der Umsetzung der Pflegeinitiative konstruktiv mitzuarbeiten»,

betont Sophie Ley. Die Arbeitsgruppe soll Vorschläge für die Verordnungen und die Botschaft des Bundesrats ausarbeiten.

Die Erwartung der Bevölkerung und der über 200'000 Pflegenden, die heute im Beruf arbeiten, ist nach der Annahme der Pflegeinitiative sehr gross. «Der SBK-ASI wird dafür sorgen, dass der Druck auf die Politik aufrechterhalten bleibt. Die Verbesserungen der Pflegeinitiative müssen rasch den Patient:innen und den Pflegenden zugutekommen», sagt Sophie Ley.

Auskunft

Sophie Ley, Präsidentin Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK-ASI, Mitglied Initiativkomitee, sophie.ley@sbk-asi.ch, 079 374 49 02

Yvonne Ribi, Geschäftsführerin Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK-ASI, Mitglied Initiativkomitee, yvonne.ribi@sbk-asi.ch, 079 830 48 50

Walter Stüdeli, Geschäftsführer Verein «Ja zur Pflegeinitiative», walter.stuedeli@koest.ch, 079 330 23 46